

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 11.02.2026

**Anfrage: Studie: Ruhrpott am lebenswertesten – Metropolregion München
Schlusslicht – Verpuffen unsere Infrastruktur-Milliarden wirkungslos?**

Eine Studie des Instituts der Deutschen Wirtschaft (IW) Köln („Leben in Metropolregionen“)¹ – zugegebenermaßen im Auftrag des Regionalverbands Ruhr – sieht den Ruhrpott an der Spitze und die Metropolregion München auf dem letzten Platz von 12 Metropolregionen bei der Frage: **Wo lebt es sich am besten?** Bei 15 von 23 Indikatoren ist das Ruhrgebiet vorn.

Wir fragen uns: Wie kann das sein, obwohl München und seine Nachbarn Milliarden für Wohnungen und Infrastruktur ausgeben? Leider sind trotzdem die Mieten und der Stau immer weiter gestiegen. Was machen wir bloß falsch?

Wir entnehmen der Studie – mit unseren Worten zusammengefasst: München selbst ist attraktiv, aber die hohen Immobilienpreise strahlen ins Umland aus. Dadurch wird die Metropolregion als Ganzes in der Wertung nach unten gezogen, ebenso wie durch die unbestreitbare Tatsache, dass die Wege im Umland bzw. vom Umland aus lang sind: Wer in die Oper, ins Museum oder zur Arbeitsagentur will, muss in die Stadt fahren – und das kann je nach Uhrzeit und Verkehrsmittel dauern und es ist mittlerweile nicht mehr sicher, ob man rechtzeitig ankommt. Noch härter sind ‚Reisen‘ vom südlichen ins nördliche und vom westlichen ins östliche Umland. Wer z.B. aus dem südwestlichen Landkreis kommt und in Ottobrunn etwas erledigen will, sollte sich mindestens einen halben Tag frei nehmen.

Das Ruhrgebiet hat eine polyzentrische Struktur, sodass man alles Nötige von überall her schnell erreicht, entnehmen wir der Studie sinngemäß. Dazu kommen moderate Immobilienpreise und ebensolche Lebenshaltungskosten sowie offenbar eine besonders hohe Dichte an Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Abgesehen davon, dass der Auftraggeber der Regionalverband Ruhr ist und manche(r) denken könnte, dass diese Region in der Studie deshalb besonders gut wegkommt – die Studie wird jedenfalls wissenschaftlichen Standards genügen. Das Ergebnis sieht für uns nicht gut aus. Auf München alleine (das als Kernbereich der Region positiver gesehen wird) kommt es nicht an; es geht um die Metropolregion als Ganzes. Wie bewerten Sie das Ergebnis?
2. Wir geben zusammen mit unseren Nachbargemeinden und -landkreisen Unsummen aus für Wohnen, Soziales, Infrastruktur, ohne dass sich Entscheidendes verbessert. Die

¹ <https://ruhrgebiet.de/pressemitteilungen/leben/pm-29012026>

Ausgaben für Infrastruktur übersteigen in München die Gewerbesteuerereinnahmen – eine endlose Aufwärtsspirale. Das Kosten/Nutzen-Verhältnis ist verheerend. Verpuffen die Infrastruktur-Milliarden, die die Region ausgibt, also wirkungslos?

3. Setzen wir beim Geld ausgeben den falschen Fokus? Anders gesagt: Wie müsste Politik in der Region München aussehen, damit die wachstumsgenerierten Einnahmen die wachstumsbedingten Ausgaben übersteigen?
4. Würden Sie Anstrengungen unterstützen, Lebensqualität und Bezahlbarkeit wiederherzustellen und dafür etwas vom ‚Glanz‘ der ‚Metropole für Geldige‘ aufzugeben?

Initiative: Dirk Höpner (Stadtrat München-Liste)